

Katja Hauke

Verhältnismäßigkeit  
im europäischen  
Wirtschaftsverwaltungsrecht

Eine Untersuchung zur Kontrolldichte  
des Europäischen Gerichtshofs



**PETER LANG**  
Europäischer Verlag der Wissenschaften

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	13
1. Teil: Theoretische Grundlagen des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit .....	17
A. Idee der Verhältnismäßigkeit.....	17
B. Funktion des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit .....	18
C. Anerkennung des Grundsatzes in den mitgliedstaatlichen Rechtsordnungen und in der EMRK.....	19
I.    Deutschland.....	19
1. Verhältnismäßigkeit als übergreifendes Rechtsprinzip.....	19
2. Verfassungsrechtlicher Rahmen.....	20
a. Grundrechtsgeprägtheit der Verfassung .....	21
b. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit als Interpretationsmaxime.....	22
c. Verhältnismäßigkeit und Wesensgehaltsgarantie .....	22
d. Verfassungskonforme Auslegung.....	23
3. Funktionen.....	23
4. Teilgrundsätze .....	24
5. Kontrolldichte.....	24
6. Begrenzung der Kontrolldichte .....	25
II.   Frankreich.....	26
1. Französisches Grundrechtsverständnis .....	26
2. Verhältnismäßigkeitsprinzip .....	27
a. Keine umfassende Anerkennung als allgemeines Rechtsprinzip.....	27
b. Stellung des Verhältnismäßigkeitsprinzips als Eigenart des französischen Rechts.....	28
3. Gerichtliche Kontrolle.....	29
a. Abwägung und Auslegung.....	29
b. Kontrolldichte .....	30
III.  Belgien .....	32
1. Verfassungsrechtlicher Hintergrund .....	32
2. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit.....	32
IV.  Niederlande .....	34
1. Anwendungsbereich .....	34
2. Kontrolldichte.....	35
V.   Luxemburg .....	36
VI.  Dänemark .....	36
VII. Schweden .....	37
VIII. Finnland.....	38
IX.  Großbritannien .....	39
X.   Irland .....	42
XI.  Österreich .....	43

XII.	Griechenland .....	44
XIII.	Italien .....	46
XIV.	Portugal .....	47
XV.	Spanien .....	48
XVI.	Verhältnismäßigkeitsprinzip in der EMRK.....	49
	1. Anerkennung .....	49
	2. Spezifische Struktur .....	50
	3. Kontrolldichte.....	52
XVII.	Zwischenergebnis .....	52
2.	Teil: Der gemeinschaftsrechtliche Grundsatz.....	55
A.	Entwicklung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes durch den EuGH .....	55
	I. Anerkennung .....	55
	II. Herleitung.....	57
	III. Bestandteile .....	58
B.	Positivierung des Verhältnismäßigkeitsprinzips im EGV .....	59
C.	Geltung des Grundsatzes .....	60
D.	Funktionen des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit .....	61
E.	Erlangung von Grundrechtsschutz vor dem EuGH .....	63
3.	Teil: Herleitung eines Beurteilungsmaßstabs .....	67
A.	Maßstab einer mitgliedstaatlichen Rechtsordnung .....	67
B.	Minimal- oder Maximalstandard aus der Zusammenschau der Grundrechtsdogmatiken der einzelnen Mitgliedstaaten .....	68
C.	Gemeinschaftsrechtlicher Maßstab.....	69
	I. Herleitung.....	70
	1. Unmittelbare Wirkung des Gemeinschaftsrechts .....	70
	2. Vorrang des Gemeinschaftsrechts .....	71
	3. Verhältnismäßigkeit als gemeinschaftsrechtlicher Begriff .....	73
	II. Zwischenergebnis.....	74
4.	Teil: Inhalt des gemeinschaftsrechtlichen Maßstabs .....	75
A.	Gemeinschaftsrechtlicher Maßstab.....	75
B.	Art. 6 Abs. 1 EUV .....	75
	I. Freiheit .....	76
	II. Demokratie .....	77
	III. Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten .....	78
	IV. Rechtsstaatlichkeit.....	79
	V. Verfassungsvertrag.....	81
C.	Art. 6 Abs. 2 EUV .....	82
D.	Art. 6 Abs. 3 EUV .....	83

E. Art. 6 Abs. 4 EUV .....	86
<b>5. Teil: Mitgliedstaatliche Begrenzung des gemeinschaftsrechtlichen Maßstabs</b> .....	<b>89</b>
<b>A. Begrenzung des Gemeinschaftsrechts durch nationales Verfassungsrecht?</b> .....	<b>89</b>
<b>I. Prinzipieller Vorrang des Gemeinschaftsrechts</b> .....	<b>89</b>
<b>II. Begründung des Vorrangs des Gemeinschaftsrechts</b> .....	<b>89</b>
1. Vorrang kraft Eigenständigkeit .....	90
2. Verfassungsrechtliche Ermächtigung – das Maastricht-Urteil .....	91
3. Verfassungsrechtliche Schranken .....	93
a. Grundrechte .....	93
b. Kompetenzübertragung .....	93
4. Grenzen des Anwendungsvorrangs auf Normsetzungsebene .....	94
5. Zwischenergebnis .....	95
<b>B. Letztentscheidungsbefugnis – Prüfungskompetenz und Verwerfungskompetenz</b> .....	<b>96</b>
<b>I. Begründung einer Prüfungskompetenz durch das BVerfG für Gemeinschaftshandeln ultra vires</b> .....	<b>96</b>
<b>II. Innerstaatliche Prüfungskompetenz</b> .....	<b>97</b>
<b>III. Zwischenergebnis</b> .....	<b>98</b>
<b>IV. Befugnisse des EuGH</b> .....	<b>99</b>
1. Übertragbarkeit der Letztentscheidungsbefugnis auf den EuGH nach dem GG möglich? .....	100
2. Übertragung der Letztentscheidungsbefugnis auf den EuGH durch die Mitgliedstaaten? .....	100
a. Rechtsgemeinschaft .....	101
b. Vertragszweck .....	101
c. Jurisdiktion des EuGH zum Vorranganspruch .....	103
aa. Primärrecht .....	103
bb. Sekundärrecht .....	104
cc. Erstreckung des Verwerfungsmonopols auf ultra vires ergangenes Gemeinschaftsrecht .....	105
3. Zwischenergebnis: Verwerfungsmonopol des EuGH .....	105
<b>C. Integrationsgrenzen nach nationalem Verfassungsrecht</b> .....	<b>106</b>
<b>I. Art. 23 Abs. 1 S. 1 GG</b> .....	<b>106</b>
1. Demokratische, rechtsstaatliche, soziale, föderative Grundsätze und der Grundsatz der Subsidiarität .....	107
2. Gewährung eines „im Wesentlichen vergleichbaren Grundrechtsschutzes“ .....	108
a. Was bestimmt das „Niveau“ des Grundrechtsschutzes? .....	108
b. Aufnahme der bundesverfassungsgerichtlichen Rechtsprechung in das Grundgesetz .....	109
c. „Im Wesentlichen vergleichbarer Grundrechtsschutz“ .....	110

aa.	Sinn der Einschränkung des Grundrechtsschutzes auf Gemeinschaftsebene .....	111
1)	Praktische Unmöglichkeit identischen Grundrechtsschutzes .....	111
2)	Recht auf Irrtum .....	112
3)	Verwerfungskompetenz aller Mitgliedstaaten .....	112
4)	Berücksichtigung der Besonderheiten der Union .....	113
bb.	Vergleichbarkeit des Grundrechtsschutzes .....	113
cc.	Vergleichbarkeit „im Wesentlichen“ .....	113
II.	Art. 79 Abs. 3 GG .....	115
1.	In Art. 1 GG niedergelegte Grundsätze .....	116
2.	In Art. 20 GG niedergelegte Grundsätze .....	117
3.	Fazit .....	118
III.	Generelle Gewährleistung .....	119
IV.	Hinreichende Kontrolldichte .....	120
D.	Zwischenergebnis .....	122
6.	Teil: Verhältnismäßigkeit in der Rechtsprechung des EuGH .....	125
A.	Prüfungskriterien des gemeinschaftlichen Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit in der EuGH-Rechtsprechung – Grundsätzlicher Aufbau .....	125
B.	Determinanten der Kontrolldichte .....	126
I.	Legislatives und administratives Ermessen .....	127
II.	Funktionale Grenzen der Gerichtsbarkeit im Bereich der Wirtschaftsverwaltung .....	127
1.	Legitimes Ziel .....	127
a.	Begründungspflicht .....	128
b.	Erreichung von Gemeinwohlzielen in der Grundrechtsrechtsprechung .....	129
c.	Gemeinschaftsrechtliche Strukturprinzipien als übergeordnete Ziele .....	130
aa.	Integrationsprinzip .....	130
bb.	Effizienzprinzip .....	131
2.	Legitimes Mittel .....	133
3.	Geeignetheit .....	133
a.	Prüfung der Ungeeignetheit .....	134
b.	Ex-ante-Beurteilung .....	136
4.	Erforderlichkeit .....	137
5.	Angemessenheit .....	139
a.	Bewertung einer Relation zwischen geförderten und beeinträchtigten Rechtsgütern .....	140
b.	Unterschiede in der Angemessenheitsprüfung zwischen Legislative und Judikative .....	141

c.	Verknüpfung zwischen Angemessenheit und Diskriminierungsverbot .....	141
d.	Wesensgehaltsgarantie bei Grundrechten .....	142
III.	Gestaltungsbedürftigkeit von „Wirtschaftsgrundrechten“ – Beispiel Eigentumsschutz und freie Berufsausübung.....	143
1.	Herleitung von Grundrechten im Gemeinschaftsrecht.....	143
2.	Eigentumsschutz und freie Berufsausübung .....	145
a.	Eigentum .....	145
aa.	Schutzbereich .....	146
bb.	Eingriff.....	149
b.	Berufsfreiheit .....	150
aa.	Schutzbereich .....	150
bb.	Eingriff.....	151
c.	Rechtfertigung.....	152
aa.	Verhältnismäßigkeitsgrundsatz und Wesensgehaltsgarantie .....	152
bb.	Vertrauensschutz .....	154
7. Teil:	Bewertung der Verhältnismäßigkeitsrechtsprechung anhand des entwickelten Maßstabes .....	155
A.	Kontrolldichtekonzeption der EuGH-Rechtsprechung.....	155
I.	Andere Verortung der Verhältnismäßigkeitsprüfung.....	155
II.	Entscheidungsspielraum der Rechtsetzungsorgane.....	157
1.	Ermessen als gemeinschaftsrechtlicher Begriff .....	157
2.	Gewaltenteilungsgrundsatz .....	158
3.	Handeln im „gemeinsamen Interesse“ .....	158
III.	Abwägung von Gemeinwohlzielen und Individualinteressen.....	159
IV.	Grenzen der Entscheidungsfreiheit .....	160
V.	Zwischenergebnis.....	162
B.	Wahrung des von Art. 23 Abs. 1 S. 1 GG geforderten Maßes an Grundrechtsschutz .....	162
I.	Einschätzungsprärogative des Normgebers .....	163
1.	Geeignetheit .....	164
2.	Erforderlichkeit .....	165
3.	Angemessenheit .....	166
a.	Keine Maßstäbe für die Abwägung .....	166
b.	Berücksichtigung von Individualinteressen .....	167
4.	Zwischenergebnis.....	168
II.	„Im Wesentlichen vergleichbarer Grundrechtsschutz“ .....	168
1.	Eigentumsfreiheit .....	169
a.	Eigentumsbegriff.....	169
b.	Schutzumfang .....	169
c.	Beeinträchtigung .....	170

d. Rechtfertigung.....	171
2. Berufsfreiheit.....	172
a. Schutzbereich.....	172
b. Beeinträchtigung.....	174
c. Rechtfertigung.....	175
3. Zwischenergebnis.....	178
III.    Bananenmarktordnung.....	178
8. Teil: EuGH und Integration.....	181
A. Grundrechte und Grundfreiheiten – unterschiedliche Maßstäbe?.....	182
I.    Unterschied zwischen Grundrechten und Grundfreiheiten entscheidend.....	183
II.   Absicherung der Grundrechte durch Grundfreiheiten.....	184
III.  Historischer Hintergrund.....	184
IV.  Mögliche Entwicklungsperspektiven.....	184
B. Was bleibt von der deutschen Kritik übrig?.....	185
C. Ausblick und Schluss: Grundrechtsgebundene Integration.....	186
I.    Keine Neuschaffung von Rechten.....	186
II.   Grundrechtsschranken.....	186
III.  Rechte der Berufs- und der Eigentumsfreiheit in der Charta.....	187
IV.  Einbindung in den EU-Verfassungsvertrag.....	187
Zusammenfassung.....	189
Literaturverzeichnis.....	197